

23. 5. 12.

an die Direktion.
Ich habe vor zwei Tagen
an Sie geschrieben, und Sie
haben mir geantwortet, dass
Sie mich nicht annehmen
können. Ich bin sehr
traurig darüber.
Ihre ergebene
Dienerin
Herrn Dr.

Dass nunmehr Ihre Direktor!

Sie bestimmen sich wohl, dass
ich Ihnen das öfteren von
meinem befreundeten Herrn
Herrn Dr., in Bremen Hal-
tung zu finden. Das Kind
war das, dass ich dort eine
liebe Frau besaß. Sie ist
mir vor wenigen Wochen
junggegangen, und ich
denke sie gibt es mir jetzt

nach dem Orte, wo ich so glücklich
sind Hundern mit Sie zu sein
und wo die Frau letzte Pflanz-
stätte fand.

gestatten Sie mir daher die
höfliche Frage an Sie zu stel-
len, ob Sie noch einen Na-
men wissen, die dem
nähest an einer botanischen
oder einer solchen der Verein-
bung für mich zu kontaktieren
können. Vielleicht an einer
mit zu gründlichen Tische?
Meine Fächer, Chemie + Min.,
Bot. + Zool. I und Physik II
gestatten Sie sich notiert.

Von Ihnen wo. Würde zu erwarten,
antworten Sie bitte nur dann
wenn Sie mir günstigen Be-
scheid geben könnten.

Zur Zeit lebe ich in Goslar
mein Dienstjahr ab. Ich bin
besetzt mit 6 Stunden stundenlang
mäßigen Unterrichte in Natur-
geschichte (O. III r. und U. III.)
besetzt. In Chemie unterrichtet
ich (folgt immer, doch nach rige-
ren Plänen) in U. II. g. und
O. II. r. Praktika leite ich in
Biologie. Das Probjahr wird mi-
r verlassen mit Rücksicht auf
meine frühere Abtheilung.

Wenn Sie gütlich bedenken, daß
ich mit meinem lieben Sohn
meine Höcker, idealen Mann
und Goffnungen werbe, dann
verzeihen Sie wohl, daß ich Ihnen
nochmal Arbeit mache in dem
Minuten, wenigstens das zu haben,
was ich noch haben kann: eine
kifige, saltlose Fähigkeit am
Orte meines zutragenden
Glückes.

Mit freundlicher Gungfühlung

Dr. G. Ritter.

z. Z. Goslar H.

Mauerstr. 50.

J. No. 1881 A.

Realsch.i.d.N.

Briefw. 290.

Aktenz: 156.

Durch einen besonderen Fall vor die Frage gestellt, ob eine freiwillige militärische Übung auf den Urlaub eines Beamten anzurechnen sei, hat der Senat am 23. d.M. im folgenden Sinne entschieden:

In der Regel ist ein besonderer Urlaub neben der für die Ableistung der freiwilligen Übung erforderlichen Beurlaubung nicht zu erteilen, sofern die Dauer dieser Übung die Zeit des für den Beamten sonst in Frage kommenden Urlaubs deckt. Es bleibt aber dem einzelnen Falle überlassen, ob noch ein teilweiser Urlaub zu gewähren sei. Hierbei ist die Frage der durch eine weitere Beurlaubung event. entstehenden Kosten durch die zuständige Behörde zu berücksichtigen.

Im Anschluß hieran wurde die Unterrichtskommission beauftragt, darauf hinzuwirken, daß derartige Übungen von Lehrern nach Möglichkeit in die Ferien verlegt werden.

Sie wollen diese Vorschriften, soweit nicht schon bisher in demselben Sinne verfahren worden ist, in Zukunft bei vorkommenden Fällen beachten.

Voelckers

Herrn

Direktor Professor Dr. F r i c k e

H i e r .

Schulfeier

am Mi. d. 10. April 1912 8^h v.
in der Aula

(Beginn des neuen Schuljahres.)

1. Gemeinschaftl. Gesang

N^o 465. 1. 2. 5.

2. Chor: „Der Herr ist mein Herr.“

3. Ansprache des Direktors.

4. Chor: Wandellied.

Bang 5,2.

''Kommen und Gehen sind die beiden Angelpunkte, um welche sich das menschliche Leben dreht - sie sind es im bewegten Leben draussen, sind es in dem eng umfriedeten und ruhig dahin fließenden innerhalb der Mauern dieses Hauses. Vor drittelhalb Wochen zog eine Schar junger Menschenkinder von unseren Segenswünschen begleitet aus dieser Schule hinaus in das Leben voll Arbeit''; auch zwei Lehrer der Anstalt, Herr Oberlehrer Dr. Bierbaum und Herr Oberlehrer Wietzke haben ihr bisheriges Arbeitsfeld, das sie in Treue bestellten, aufgegeben, um anderwärts unserem Gemeinwesen zu dienen. '' Und heute nimmt die verlassenen Plätze der Schüler eine neue und gröszere Schar ein mit klopfenden Herzen voll Ahnungen und Erwartungen, vielleicht gar Befürchtungen über die Dinge, die in den neuen Leben kommen sollen''; und auch für die beiden geschied^{en} Lehrer treten neue an ihre Stelle, und zwei kommen überdies dazu.

Leider ist es mir versagt, einen von ihnen, Herrn Dr. Reimerdes, hier heute zu begrüßen, da er sein Amt erst am 6. Mai antreten kann.----

Wie der Frühling knospenhaft da steht, ohne dasz wir wissen, wieviel Blüten er treiben wird, ohne dasz wir voraussehen können, was für Früchte das Jahr zeitigen wird, so liegt auch das eben beginnende Schuljahr verschleiert vor uns. Hoffnungsvoll treten wir alle es an, auch hoffnungsfreudig, und doch stellen wir schon jetzt die

bange Frage nach dem Verlaufe und nach dem Ende.

Am unsichersten über ihre Zukunft werden aber alle die urteilen, die heute zum erstennal ihren Fusz über die Schwelle dieses Hauses gesetzt haben. Die Zaghafteit aber verliert sich mit der Einsicht, dasz man selber zur guten Entwicklung der Dinge, wenigstens soweit sie das Wohlergehen und Wohlbefinden in unserer Gemeinschaft betreffen, recht viel beitragen kann. Was ich dabei im Auge habe, sowohl für den Schüler als den Lehrer, will ich möglichst anschaulich anzudeuten versuchen.

Bang 5,6.

''Der Palmsonntag, dessen Festgeläut noch in uns nachklingt, verkündet von alters her das Evangelium von Jesu Einzug in Jerusalem. Wir haben schon oft diese schöne Erzählung gehört, dabei aber vielleicht doch übersehen, welche eigentümliche ~~Rolle~~ ~~und~~ ~~welch~~ wichtige Rolle die Kinder in der Geschichte spielen. Der Heiland hatte seinen Einzug gehalten. Gewaltig hatte ihn der Hosianna-Jubel des Volkes umbraust; aber gar bald legte sich die Begeisterung des Volkes, als es sah, dasz er die Verkäufer und Käufer aus dem Tempel trieb, die Wechsler und die Krämer, kurz, alle die Diener des Götzen Mammon. Mochten sich doch viele unter ihnen sagen, einem Könige, der so wenig Wert auf Geld und Gut lege, nachzufolgen, verlohne sich nicht der Mühe; sie dachten an sich und fanden, dasz in Tempel ihres Herzens auch vieles stand, was nicht hineingehörte - und die S e l b s t s u c h t

löschte den letzten Funken ihrer Begeisterung aus.
Aber den Kindern, die dort waren, gefiel das
Strafgericht des Heilandes; ihr Herz empfand noch
unverfälscht, wie sehr der heilige Ort durch Selbstsucht
entwöhnt war, und dass der Heiland bessere Gaben zu
bringen vermöge. 'Hosianna, den Sonne Davids.' jubeln
sie ihm zu. Und gern lässt sich der Heiland diesen
Kinderbeifall gefallen. Den Machthabern, die ihn darob
zur Rede stellen, ruft er zu: 'Habt ihr nie gelesen:
Aus den Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir
Lob zugerichtet? - Wo diese werden schweigen, da werden
Steine schreien.'

Jene Menschen Jerusalems haben sich das Wort
des Heilandes nicht zu Herzen gehen lassen, sie haben
auch die Herzen ihrer Kinder nach und nach verhärtet,
und auch diese haben zuletzt geschwiegen; - aber in der Tat
haben dann die Steine geschrien^e - nämlich die Steine der
Trümmer von Jerusalem. An der Selbstsucht ist dieses
Volk untergegangen.

Was können wir daraus lernen? Welches ist die
Gesinnung, welche man den empfängliche Kinderherzen
einpflanzen soll~~te~~, damit diese sie weiter bewahren und
pflegen? Ich denke, es ist die selbstverleugnende Liebe,
der Opfersinn, der Sinn für das Wohl der Gesamtheit.

Es ist eine äusserst wichtige Aufgabe der
öffentlichen Schule, das Gefühl der Verpflichtung für
den Dienst fürs Ganze zu wecken. Auf dem Gelingen

der Lösung dieser Aufgabe beruht vielleicht die Zukunft
unseres Volkes. Gewisz pflegt auch das Haus das Gefühl
der Liebe; aber gar zu leicht macht die Bereitschaft
zu Opfern und Diensten an der Pforte des Hauses halt.
Vater und Mutter, Brüder und Schwestern, vielleicht
auch noch die Verwandten sind die Personen, denen sich
das Kind verpflichtet fühlt - aber die andern sind ihm
doch Fremde. Hier aber in der Schule, da treffen sie
sich aus den verschiedensten Häusern und aus den
mannigfachsten Lebensverhältnissen, da lernen sie, die
sich bisher fernstanden, sich kennen, schätzen, lieben,
sie lernen sich auch vertragen, lernen Nachsicht üben
mit den Schwächen und Mängeln des Nachbarn, sie erfahren
vielleicht auch etwas von fremder Not; sie lernen sich
auch den Anforderungen einer Gemeinschaft fügen und
unterordnen - kurz : Selbstentsagung, Nächstenliebe üben."

Was der Schüler üben soll, das musz der Lehrer
vollendet können.

Damit wende ich mich an Sie, meine lieben neuen
Herren Kollegen, Herr Dr. Bulthaupt, Herr Dr. Kettler,
Herr Meyer. Ich hätte als Thema meiner Ausführungen
ebenso gut nehmen können : Ausdauer, Stetigkeit, Geduld,
Gewissenhaftigkeit und Treue. Das sind wohl die
Haupteigenschaften, die man bei einem Lehrer voraussetzen
pflegt. Auch bei Ihnen nehme ich diese Eigenschaften an.
Aber, je älter ich werde, desto mehr drängt sich mir
etwas anderes als noch wichtiger auf, von dem in hohem Masze

3.

diese Eigenschaften abhängig sind. Man nennt es gewöhnlich Kollegialität. Diese Kollegialität wird gekennzeichnet durch die drei Tugenden:

Hözel, S. 61.

''Verträglichkeit, Dienstfertigkeit und Höflichkeit. Die beiden ersten sind der passive und aktive Ausdruck der Nächstenliebe in dem engen Gemeinschaftsleben der Lehrer einer Anstalt, als Gesellen und Kameraden, die miteinander an demselben Werke arbeiten. Die dritte ist nur die Form, in der sich die beiden andern betätigen sollen''.

Mit Stolz kann ich sagen, dasz wir bisherigen Lehrer dieser Schule uns stets bemühen, diese Tugenden zu pflegen, und ich darf erwarten, dasz Sie uns in diesem Bemühen tatkräftig unterstützen werden. Bedenken Sie immer, dasz unsere Arbeit eine gemeinsame ist, dasz sie erfolgreich nur sein kann, wenn wir alle an demselben Strange ziehen.

'Drum sonde stolz und kalt dich nicht von der Gemeine der Betenden, weil du so gut es kannst alleine :
Denn wo der Scheiter viel in einer Flamme brennen,
wird das Gefühl es an vermehrter Glut erkennen.'

Entsprechen Sie meiner Bitte, so bin ich gewisz: mein Wunsch wird in Erfüllung gehen, dasz Sie sich bei uns und also in ihrer Heimat glücklich fühlen. Damit begrüße ich Sie hier und heisse Sie herzlich in unserer Gemeinschaft willkommen.

II. Antrag der Bremischen Regierung auf Verleihung
der Berechtigung an die vorläufig sachstufige Realschule
in der Neustadt zu Bremen.

Zu dem ersten bezüglichen Antrag der Bremischen
Regierung vom 30. November 1911 hatte die Reichs-Schul-
kommission in dem Berichte vom 3. Februar 1912 bemerkt,
1. dass die Aufnahme der Schule unter Abteilung Cc des
Gesamtverzeichnisses der berechtigten Anstalten erst
in Frage kommen könne, wenn die Ergebnisse einer Ostern
1912 abzuhaltenden Schlussprüfung nach der Ordnung
der Schlussprüfung an der 6stufigen städtischen Real-
schule zu Bremerhaven vom 30. November 1903* vorgelegt
worden seien,

2. dass nach dem beabsichtigten Ausbau zu einer 7stufigen
Anstalt die Versetzung der Schule nach Abteilung Bc
des Gesamtverzeichnisses seinerzeit nur dann befürwor-
tet werden könnte, wenn Bremen für die neue Schule
- am besten auch für die anderen zwei siebenstufigen
Realschulen - den nämlichen Zusatz gelten liesse, wie
er für die hessischen Schulen dieser Art besteht:
Solche Schüler, welche im Interesse ihres künftigen
Berufs mit dem Abschlusse des sechsten Jahrgangs
oder vor Absolvierung des siebenten die Anstalt ver-
lassen und sich den Berechtigungsschein zum einjäh-
rig-freiwilligen Dienste erwerben wollen, haben sich
der fakultativen Schlussprüfung zu unterziehen*.

Für diese Schlussprüfung würde ebenfalls die vorgenann-
te Prüfungsordnung massgebend sein.

Zunächst handelt es sich also um die Aufnahme der
Schule unter Cc des Gesamtverzeichnisses.

Die

Die Ergebnisse der Ostern 1912 abgehaltenen Schlussprüfung liegen jetzt vor. Von 22 Schülern sind 20 zur Prüfung zugelassen worden, 1 ist vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten, 1 hat die Prüfung nicht bestanden. Bei den mathematischen Arbeiten fällt auf, dass 9 von 20 nicht genügend waren. Den deutschen Arbeiten wäre es vermutlich zugute gekommen, wenn die Schüler veranlasst worden wären, auch bei dieser geschichtlichen Aufgabe sich an eine vorausgeschickte Disposition zu halten; die Arbeiten vom Pecken und Rolle können nur bei sehr nachsichtiger Beurteilung noch als genügend gelten. Auch im übrigen zeigt die Zensierung hie und da, z. B. bei Buss im Englischen, weitgehende Milde.

Mit Rücksicht auf den Gesamteindruck der Prüfungsverhandlung

befürwortet

die Reichs-Schulkommission jedoch die Verleihung der Berechtigung mit rückwirkender Geltung für den Ostertermin 1912 und die Aufnahme der Schule unter Cc des Gesamtverzeichnisses.

Bemerkt wird, dass die Bremische Regierung in dem Schreiben vom 12. März 1912 - Nr. A 871 - sich damit einverstanden erklärt hat, dass für diese Anstalt bei ihrer in Aussicht genommenen späteren Versetzung unter Bc des Gesamtverzeichnisses ebenso wie für die beiden älteren siebenstufigen Realschulen in der Stadt Bremen der oben aufgeführte, für die gleichartigen hessischen Schulen gültige Zusatz gelten soll.

Dem entsprechend würde der künftigen Uebertragung der jetzigen Real- späteren Oberrealschule nach Bc in vorgedachter Beziehung nichts im Wege stehen.

Es wird gehorsamst anheimgestellt, die beiden unter Bc des Gesamtverzeichnisses aufgeführten bremischen siebenstufigen Realschulen mit dem vorgedachten Zusatz zu versehen.

Br. 3

Der Reichskanzler.

(Reichsamt des Innern)

Berlin, W 8, den 12. Juli 1912.
Wilhelmstrasse 74.

I. A. 5803.

Auf das Schreiben der Senatskommission
für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten
vom 12. März 1912 - A 871-, die An-
lagen sind wieder hier beigelegt.

Auf Grund des abschriftlich anliegenden Berichts der
Reichs-Schulkommission vom 25. Juni 1912 ist der sechsstu-
figen Realschule in der Neustadt zu Bremen die Berechtigung
zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaft-
liche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst
- und zwar mit rückwirkender Geltung für den Ostertermin
1912 verliehen worden.

Indem ich den Ausführungen der Reichs-Schulkommission
beitrete, bemerke ich ergebenst, dass die Anstalt unter Ab-
teilung G c des Gesamtverzeichnisses aufgenommen ist und
dass die unter Abteilung B c ebenda aufgeführten beiden
Lehranstalten in Bremen mit dem in dem Bericht erwähnten
Zusatz versehen worden sind.

Im Auftrage

gez. L e w a l d .

An
den Senat der freien Hansestadt
Bremen

in

B r e m e n .

Senatskommission für das Unterrichtswesen.

Bremen, den 29. Juli 1912.
Unterrichtskanzlei (Domshof 20).

J. No. 10408 *AK*

Realsch. i. d. N.

Briefw. 342

Aktenz. *Aba.*

Anbei erhalten Sie abschriftlich das Schreiben des Herrn Reichskanzlers vom 12. d. M., durch welches der Realschule in der Neustadt das Recht, ihren Schülern die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heerdienste aufgrund der Schlussprüfung gültig zu bescheinigen mit rückwirkender Geltung für den Ostertermin 1912 verliehen wird, sowie gleichfalls in Abschrift den Bericht der Reichsschulkommission vom 25. Juni d. J. über die Anstalt, aufgrund dessen das besagte Recht verliehen worden ist. Die Realschule in der Neustadt wird damit einstweilen in die Gruppe Cc des Gesamtverzeichnisses der militärberechtigten Anstalten des deutschen Reiches eingereiht, gleichzeitig aber ihre Versetzung in die Gruppe Bc d. h. unter diejenigen Anstalten in Aussicht gestellt, bei denen der einjährig erfolgreiche Besuch der ersten Klasse nötig ist. Sie wollen nunmehr betreffs der den Schülern auszustellenden endgültigen Zeugnisse das Erforderliche in die Wege leiten und zeitig im Laufe des bevorstehenden

An

den Direktor der Realschule i. d. N.

Herrn Professor Dr. F r i c k e

Winter-

H i e r .

Wintersemesters die Anerkennung der Anstalt als sieben-
jähriger Realschule gleich den beiden hiesigen Anstalten
in der Altstadt und beim Doventore wieder zur Sprache
bringen.

Gleichzeitig gehen Ihnen für das Archiv der Real-
schule sämtliche vom Herrn Reichskanzler zurückgesandte
Schriftstücke zu, unter denen Sie besonders die Bemerkun-
gen des hiesigen Revisionsberichtes vom 23. November 1911,
soweit dies nicht bisher schon geschehen ist, und die
der Reichsschulkommission über die Prüfungsakten beachten
wollen. Wenn die Reichsschulkommission im vorletzten
Absatze ihres Schreibens die Realschule in der Neustadt
als jetzige Real-, spätere Oberrealschule bezeichnet, so
ist das gegenüber dem gesamten Tenor der Aussprache of-
fenbar nur ein Schreibfehler, der um so weniger urgiert
zu werden braucht, da in demselben Satze die künftige
Uebertragung der Anstalt nach Bc als unbedenklich bezeich-
net wird.

Nodrius

Realsch.i.d.N.

Briefw. 348.

Aktenz. 42. 166.

B r e m e n , 5.9.12.

An die Inspektion der höheren Schulen

B r e m e n .

Zu Ostern 1913 sind für Sexta bis heute 94 Knaben angemeldet, sodasz auf zwei volle Sexten zu rechnen ist.

Es sind in nächsten Jahre wöchentlich 380 planmäßige Stunden zu geben (40 mehr als im laufenden Jahre), für die auszer den Direktor 16 Lehrer (2 mehr als augenblicklich) vorhanden sein müssen.

Bei einer vorläufigen Unterrichtsverteilung bleiben zu decken:

17 Stunden Deutsch,
6 - Französisch,
4 - Mathematik,
3 - Physik,
10 - Rechnen,
6 - Geographie,

zus. 46 Stunden.

Dafür sind zwei akademisch gebildete Lehrer erforderlich.

Die Inspektion der höheren Schulen bitte ich daher, die Schaffung zweier Oberlehrerstellen an der Realschule i.d.N. zu Ostern 1913 beantragen und die Stellen mit geeigneten Lehrern besetzen zu wollen.

Der eine musz Lehrbefähigung im Deutschen und Französischen, der andere Lehrbefähigung für Mathematik und Geographie aufweisen können.

Ich erlaube mir dabei zu bemerken, dasz von den bisherigen Lehrern nur einer eine Lehrbefähigung in Geographie und nur einer eine Lehrbefähigung im Deutschen für alle Klassen hat.

Hochachtungsvoll

Sehr geehrte Herr Kollege!

In Ihrem Briefte vom 27/12 geben Sie die
Zahl der im Schuljahr 1913 zu beschaffenden Bücher.
betragen auf 380 an, 40 mehr als im Compulsiven
Jahre. Mir ist nicht ganz klar, wie die Zahl 40 heraus-
kommt; ich ziehe im gegenwärtigen Jahre 345 Stunden
zu dem durch die neue Methode 32 Stunden =
377 oder 32 mehr als bisher. Ich bitte um kurze
Aufklärung hierüber, damit ich mich in dem
Briefte an Senat u. Bürgerschaft richtig ausdrücken.

Mit bestem Grusse

Ihre

Päpke

Bremen, 7. 10. 12.

Sehr geehrter Herr Lehmtrot!

Wegen des Fehlers in meinem Bericht vom 5. 9. 12. und der damit für Sie entstandenen überflüssigen Arbeit bitte ich um Entschuldigung. Ich weiß nicht, wie der Fehler in den Bericht hineingekommen ist; in meinem vorläufigen Verhältniss-abstract haben die falschen Zahlen gestanden, sind aber korrigiert worden. Die Zahlen 380 und 40 sind ^{also} durch 377 und 32 zu ersetzen. Die übrigen Angaben sind richtig.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Fri.

Bremen, den 26. Oktober 1912.

Realsch.i.d.N.

Briefw. 354

Aktenz. 456.

an
die Herren Direktoren und Vorsteher der Schulen
in der Stadt Bremen.

In Anlass eines Beschlusses der Bürgerschaft er-
suchen wir Sie um Mitteilung bis zum 2. November d. J.

- 1) welchen Lehrern in den Jahren 1910, 1911 und 1912
und für welche Zeiten Urlaub zur Ableistung von
Offiziers-Übungen in der Reserve und der Land-
wehr erteilt worden ist, abgesehen von den so ge-
nannten Pflichtübungen, die durch die Lehrord-
nung (§ 116 Ziffer 6 und 8) gesetzlich vorge-
schrieben sind (nämlich solche für Reserve: 3 Übun-
gen, Landwehr: die gewöhnlichen Landwehrübungen,
soweit sie nicht Beförderungsübungen sind);
- 2) ob durch die Beurlaubung zu den Nichtpflichtübun-
gen Störungen oder Schwierigkeiten im Schulbetrie-
egetreten sind;
- 3) in welcher Weise die Stellvertretung geregelt ist
und
- 4) ob und welche Kosten dadurch entstanden sind.

Die Senatskommission für das Unterrichtswesen

Johann Dierker
Prof. Dr. Fricke

J. Dierker

Hier.

Briefw. 354
Aktenz: L 56

B r e m e n , 31.10.12.

An die

Senatskommission für das Unterrichtswesen

B r e m e n .

Auf die Zuschrift der Senatskommission für das Unterrichtswesen (I.Nr.15075A) vom 26.d. Mts. erlaube ich mir zu erwidern, dass an der Realschule i.d.N. Urlaub zu Nichtpflichtübungen bisher nicht nachgesucht wurde.

Hochachtungsvoll

F.F.

Tivoli-Theater.

Direktion: Louis A. Alvarez.

Sonnabend, den 9 und Sonntag, den 10. November 1912.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Bei kleinen Preisen!

Grosse Schüler- und Familien- Vorstellung

Napoleon Bonaparte.

Preise der Plätze:

Parkett-Loge	Mk. 2.10	1. Parkett	Mk. —.80
1. Rang-Prosz -Loge	" 2.10	1. Rang-Balkon	" —.80
2. Rang-Loge	" 1.10	2. Rang-Balkon	" —.75
1. Rang-Loge	" 1.50	2. Rang Sperrsitz	" —.50
Mittel-Loge	" 1.50	Stehparterre	" —.40
Orchesterfauteuil	" 1.25	Gallerie	" —.30
Numeriertes Parkett	" 1.—		

Miller A.

V. for higher 1/2 to 1/2 in March 18
 1800 20 1/2
 that 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2
 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2
 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2

1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2
 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2

kept in New Spirit in August 1800
 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2

III. of 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2 (1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2)
 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2
 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2
 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2
 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2

11.11.1912. 2.14.1912. 1.5.1912. 1.10.1911
 1/2 of 1/2 of 1/2 of 1/2

- 2) der Vor- und Zurückman,
- 3) der Militärfolge und Verlegungsbefehl,
- 4) wann und bei welchem Verlegungsbefehl der Eintritt in das nächste Jahr erfolgt ist,
- 5) das Wohnort,

6) bei welchem Bezirkskommando in Kontrolle, an die Unteroffizierskanzlei einzuführen und dabei zu bemerken, welche dieser Leuten ohne Ausnahme im Falle einer Mobilisierung unter Berücksichtigung der vorstehenden Bemerkungen für die Fortführung des Unteroffiziers selbst weitergeführt nicht ausreicht und anderseitig nicht zu ersetzen sind. Auf Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Liste ist besonders Wert zu legen. Insbesondere ist das auf darauf zu achten, dass nicht Leuten, die mit dem 31. März K. J. bereits in den Landwehrdienst übertraten (§ 12, 5-8 der Verordnung) noch in die Liste aufgenommen werden.

Falls im Laufe des nächsten Jahres irgend welche Änderungen in den Militärsverhältnissen der an dieser Stelle angeführten Leuten eintreten, ist eine entsprechende Mitteilung an die Unteroffizierskanzlei bis zum 10. August K. J. bezügliche Berücksichtigung in der alljährlich anzufertigenden Nachtragsliste einzuführen.

Die Inspektion der süßen Stellen.

Wetrick

Zur Zeit sind von den Leuten dieser Stelle als unabhörlieh anerkannt:

Arbeitsbeschreibung.	Name.	Militärfolge und Verlegungsbefehl.
_____	_____	_____

Realschule i. d. N. Bremen.

Angehörige der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marineersatzreserve
nach dem 1. April 1913.

1. Amtsbezeichnung	2. Vor- u. Zunamen	3. Charge und Truppeneinrichtung	4. Wann u. bei welchem Truppenteil eingetreten?	5. Wohnort	6. Kontrolle	Unabkömmlich
Oberlehrer	Theodor Heinkeu	Obermatrosenartillerist d. Seew. I. A.	1. Oktober 1901 3. Matrosenartillerieabteilung, See d. Bremerhav.	Bremen	Bremen Bzkt. I.	—
Oberlehrer	Heinr. Dünkhase	Leutn. d. Res. Infanterie	1. Oktober 1903 2. Thür. Inf. Rgt. 32.	Bremen	Bremen Bzkt. I.	—
Oberlehrer	Karl Haechel	Leutn. d. Res. Infanterie	1. April 1910 5. Bad. Inf. Rgt. 113.	Bremen	Bremen Bzkt. I.	—
Oberlehrer	Otto Reimerdes	Leutn. d. Res. Infanterie	1. Oktober 1910 6. Bad. Inf. Rgt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Kombanz a. Badenwe	Bremen	Bremen Bzkt. I.	—
W. Hilfslehrer	Joh. Meyer	Infanterie - Ersatzreserve		Bremen	Bremen Bzkt. I.	—
			Realsch. i. d. N. Briefw. 373, Aktenz. 156.			

An die
Unterrichtskanzlei
Bremen

Bremen, 10. 1. 13.

Fricke